

# WIR MALTESER IN NORD/OST



## Liebe Malteser,

gerne hätte ich in diesem Vorwort auf das in meinen Augen „Unwort“ des Jahres – Corona – verzichtet. Aber leider ist dieses Virus nach wie vor präsent – und beeinflusst unser Leben in Politik, Gesellschaft und vor allem in der Wirtschaft weiterhin. Immerhin konnten wir Malteser an vielen Stellen wieder die Arbeit in unseren Diensten – wenn auch unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen – aufnehmen. Das ist wichtig – für uns als soziale Unternehmung – aber vor allem für die vielen Menschen, arme, alte, kranke, vereinsamte oder auch sterbende, die unsere Hilfe mehr denn je brauchen.

Die Corona-Pandemie hat nahezu alle Dienste der Malteser organisatorisch vor große Herausforderungen gestellt. Doch in der Krise sind auch neue „Kooperationen“ zwischen Haupt- und Ehrenamt entstanden, zum Beispiel in Berlin: Gemeinsam mit Helfern und Helferinnen aus dem Katastrophenschutz haben die Hospizdienst-Mitarbeitenden Lösungsansätze erarbeitet, wie Sterbende und ihre Angehörigen nach den sechs Wochen des Lockdowns trotz Pandemie wieder begleitet werden können. Weil die Zusammenarbeit so gut harmonierte, wollen sich in Zukunft fünf Hospizdienst-Beschäftigte ehrenamtlich im Katastrophenschutz engagieren. Im Katastrophenfall und bei Großschadenseinsätzen würden diese Kollegen dann für Sterbende zuständig sein.

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, wie uns die Herausforderung durch Corona einander nähergebracht hat – ob haupt- oder ehrenamtliche Malteser, das spielte oft keine Rolle. Nur unser gemeinsamer Auftrag – Bezeugung des Glaubens und Hilfe dem Nächsten – zählt.



Foto: Malteser

Es ist lange her, dass die Menschen in Deutschland mit so viel Ungewissheit Richtung Jahresende geblickt haben. Jeder fragt sich: Was wird dieses Jahr noch bringen? Wir Malteser dürfen das trotz allem mit Zuversicht fragen – denn unser Glaube und die Gewissheit, dass Gott alles zum Guten lenkt, begleiten uns.

Haben Sie Dank für all Ihr Engagement und Ihre Unterstützung und – bleiben Sie gesund,

Ihr Dr. Wolf van Lengerich  
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost

# Erstes digitales Pfingstlager begeisterte 150 Jugendliche

## INTERNET-WOLKE

Ihre Pflöcke hat die Malteser Jugend der Region Nord-Ost in diesem Jahr digital eingeschlagen – irgendwo auf einer Internet-Wolke. Anstatt das traditionelle Pfingstjugendlager wegen des Coronavirus abzusagen, verlegten es die Verantwortlichen kurzerhand ins Internet und feierten von Freitag, 29. Mai, bis Pfingstsonntag, 31. Mai, ein „Pfingstlager @Home“.

Text: Hans Höing

**M**itte April musste das traditionelle Pfingstzeltlager der Malteser Jugend in der Region Nord-Ost, die ganz Nord- und Ostdeutschland umfasst, abgesagt werden. Doch schnell war auch klar, dass es eine digitale Alternative geben sollte, die von den rund 30 Ehren- und Hauptamtlichen in sieben Wochen vorbereitet wurde. Mehr als 150 junge Menschen hatten sich angemeldet und waren online dabei. Die Teilnehmenden kamen unter anderem aus Berlin, Braunschweig, Celle, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kiel, Lübeck, Magdeburg und Oldenburg. Alle erhielten kurz vor dem „Pfingstlager@Home“ Post nach Hause. Darin fanden sie einen Button mit dem Lager-Logo als Andenken, Blumensamen und ein Brausetütchen für eine kleine Erfrischung zwischendurch.

Am Freitag war es dann soweit: Das erste digitale Zeltlager der Malteser Jugend wurde eröffnet! Dabei durften auch Grußworte nicht fehlen. „Ich wünsche euch bei dem virtuellen Treffen ganz viel Freude“, so Malteser Regionalgeschäftsführer Sebastian Kliesch, „in einer guten Gemeinschaft, wie sie bei der Malteser Jugend üblich ist.“

Diese Gemeinschaft kennen die Kinder und Jugendlichen normalerweise aus Gruppenstunden, Zeltlagern und von anderen Aktionen des Jugendverbandes. Nun wurde der Zusammenhalt auch bei dem Treffen im Internet spürbar.



2



Im Chat konnte man sich austauschen, Bilder von Aktionen wurden geteilt und in den sozialen Medien ließen sich die Aktivitäten der anderen Teilnehmenden unter dem Hashtag #pflaNO verfolgen.

Auch analog sollten die Jugendlichen miteinander in Kontakt kommen. Alle Teilnehmenden erhielten die Adresse einer anderen Person und schrieben sich gegenseitig selbst gemachte Postkarten, die das Erlebte auch nach Pfingsten in Erinnerung bringen werden.

Nebenbei lief die ganze Zeit „Radio MaJu“. Benedikt Schmid ist seit Anfang des Jahres Jugendreferent in Görlitz. Am Pfingstwochenende übernahm er die Moderation im Lager-Radio, erfüllte zahlreiche Musikwünsche und führte Interviews mit prominenten Maltesern, wie etwa dem Präsidenten Georg Khevenhüller oder dem frisch gebackenen Bundesjugendseelsorger Carsten Kämpf. So sorgte „Radio MaJu“ dafür, dass das Pfingstlager-Gefühl in den Wohnungen und Gärten bei den Teilnehmenden ankam.

Ebenso warteten zahlreiche Live-Aktionen auf dem digi-



4



Fotos: Malteser Jugend



3

- 1 Pfiingstlager im virtuellen Raum: Dafür brauchte es nur ein Notebook und kreative Beteiligung.
- 2 Blick auf die Startseite: Von hier gelangten die Teilnehmenden zu den verschiedenen digitalen Angeboten.
- 3 Auch ein eigenes Logo gab es für das digitale Pfiingstlager.
- 4 Für echtes Zeltlager-Feeling schlugen Regina und Marvin aus Hildesheim sogar ihr eigenes Pfiingstlager im heimischen Garten auf.

talen Zeltplatz. Laura und Sina aus Berlin zeigten in einem Videochat, wie man leckere vegane Burger zaubert. Gina aus Erfurt gab einen Tanzkurs und Marvin und Jan aus Hildesheim beantworteten im „First Aid Talk“ Fragen rund um die Erste Hilfe.

Wen es in der Mittagspause wieder zum Lagerplatz zog, auf den warteten etliche Aktionen, die man auch allein durchführen konnte – zu Hause oder draußen in der Natur. Ein Miniatur-Zeltlager basteln, einen bunten Regenbogen malen, Blumensamen aussäen, einen Pustewürfel falten oder eine Schnitzeljagd machen – das Angebot war vielfältig. Bei einem kurzweiligen Quiz am Samstagabend kam man wieder im Internet zusammen. Schließlich endete der letzte Abend mit einem Lagerfeuer und Gitarren-Musik, ganz wie in einem echten Zeltlager.

Auch für den Sonntag hatten sich die Organisatoren einiges einfallen lassen. Nach einem Morgenimpuls aus Berlin folgten Spielerunden aus Braunschweig, Hannover und Dresden: Activity, Tabu und der Spieleklassiker „Stadt-Land-Fluss“

verkürzten den jungen Menschen die Zeit bis zur Mittagspause. Bei einem bunten Kleinkunst-Nachmittag wurde die Vielfalt der Malteser Jugend nochmal deutlich: Laura spielte „Nehmt Abschied Brüder“ auf der Violine, die Gruppe aus Magdeburg führte eine Cup-Song-Challenge auf, Benedikt trug ein Gedicht vor und Roman aus Hamburg einen Poetry Slam über seine Zeit als Freiwilligendienstleistender bei den Maltesern.

Zum Abschluss durfte eines nicht fehlen: ein gemeinsamer Pfiingst-Gottesdienst mit Bruder Norbert Verse aus Berlin. Mit dabei waren Jugendliche aus der Hauptstadt – und auch aus vielen anderen Städten, denn es wurden Fotos von ihnen ausgedruckt und aufgehängt.

„Wir sind trotz Entfernung vereint und das ist total schön“, zog Laura aus Berlin ein kleines Fazit. „Und jetzt freuen wir uns umso mehr auf die persönliche Begegnung im Pfiingstlager 2021!“. Dann können die Kinder und Jugendlichen hoffentlich wieder zusammen spielen, basteln und am Lagerfeuer singen – ganz ohne Internet. <



Pfingstlager digital: So wie die drei Geschwister Jana, Sara und Finja (oben) aus Hamburg haben viele Jugendliche in diesem Jahr bei sich zu Hause gezeltet und sich ins digitale Zeltlager eingeloggt. Diözesanjugendreferent Lukas Miethke (l.) freut sich über das gute Feedback.

# Jugendarbeit in Zeiten von Corona

## INTERVIEW

Wie die Malteser Jugend in dieser schweren Zeit Perspektiven geschaffen hat, erzählt Diözesanjugendreferent Lukas Miethke (39) im Interview.

*Jugendarbeit lebt vom direkten Kontakt mit jungen Menschen – das war mit den Corona-Kontaktsperrern praktisch nicht möglich. Wie ist die Malteser Jugend im Erzbistum Berlin mit dieser Herausforderung umgegangen?*

**Lukas Miethke:** Auch für uns gab es zunächst einen großen Bruch, weil alle Treffen, Veranstaltungen und Schulsanitätskurse abgesagt wurden. Die ersten Wochen mussten auch wir uns erstmal sortieren und neu aufstellen. Wir haben viel telefoniert, gemailt und gechattet. Es ist uns aber gut gelungen, über das Digitale mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben

*Die Situation war gerade für junge Leute belastend, weil sie nicht wie sonst rausgehen durften, um ihre Freunde zu treffen. Wie habt ihr die Jugendlichen Eures Verbandes in dieser Zeit erlebt?*

**Miethke:** Die meisten haben die Situation sehr ernst genommen, waren vernünftig und haben sich an die Kontaktbeschränkungen gehalten. Frustration kam deshalb nicht auf. Wir haben eher festgestellt, dass die jungen Menschen andere Möglichkeiten genutzt haben, um in der Isolation aktiv zu werden gegen die Langeweile.

*Was genau haben sie gegen die Langeweile unternommen?*

**Miethke:** Es gab zum Beispiel viele Jugendliche, die sich bei unserer Einkaufshilfe engagiert haben. Sie sind für Äl-

tere und Leute aus der Risikogruppe einkaufen gegangen. Die Jüngeren haben in der Postbrücke einen Weg gefunden, aktiv zu werden. Diese Aktion haben wir extra im Jugendbereich eingerichtet. Die Kinder und Jugendlichen haben Briefe an ältere, kranke und einsame Menschen geschrieben.

*Auch eine andere Idee hatte Premiere: Erstmals hat sich die Malteser Jugend aus acht deutschen Diözesen wegen Corona zum digitalen Pfingstlager getroffen. Wie lief das Zeltlager online?*

**Miethke:** Das Zeltlager war eine super Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen. Bis auf ein paar technische Probleme kam das digitale Pfingstlager gut an bei den jungen Leuten. Vor allem das Lagerradio, die Live-Kochshow mit Burgerbraten und das Quiz fanden die Kinder und Jugendlichen toll. 2021 schlagen wir das Zelt trotzdem lieber auf der Wiese und nicht im SharePoint auf. [lacht]

*Was bedeutet die Corona-Krise für die Jugendarbeit in Zukunft?*

**Miethke:** Wir merken, dass soziales Engagement bei der Krisenbewältigung hilft. Es tut den Jugendlichen gut, Verantwortung zu übernehmen und sich für Dinge einzusetzen. Auch wollen wir die digitalen Erfahrungen nutzen, die Jugendlichen künftig stärker an Projekten zu beteiligen. Und wir ahnen, dass da in den kommenden Monaten noch einiges auf die Jugendarbeit zukommen wird, wenn die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sich unmittelbar in den Familien bemerkbar machen. Und es wird heftig werden, wenn Eltern ihre Jobs verlieren und Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden. Unsere Aufgabe ist, dann da zu sein. ◀

Malteserin Jessica Krause (r.) hat mit ihrem Kollegen Christian Schmidt die Suppenausgabe fest im Griff.

# Ein Lächeln mit den Augen

## BRAUNSCHWEIG

Zwei starke Partner helfen den Schwachen: Seit Karfreitag fahren der Versorgungsbus der Malteser Braunschweig und ein Bus der VW-Sportförderung im Rahmen des Projektes „In Eintracht für Obdachlose“ zu den Bedürftigen der Stadt und verteilen Suppe und Hygieneartikel, unterstützt vom Aktionsbündnis „Eintracht hilft“ des Fußballclubs Eintracht Braunschweig.

Text: Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Alltagsmasken filtern Viren – doch gegen liebenswürdige Bestimmtheit haben sie keine Chance: „Bitte, greifen Sie zu“, lädt Jessica Krause einen Obdachlosen freundlich ein, während sie dem nächsten dahinter klarmacht: „Sie sind zu dicht auf, halten Sie bitte Abstand!“ Auch wenn sich das halbe Gesicht der freundlichen Malteserhelferin hinter einem Mundschutz versteckt, so spricht ihre Stirn doch ganze Bände: Warmherzig, aber dennoch resolut steuert die 32-jährige Pharmaziestudentin an diesem Abend gemeinsam mit ihrem Malteserkollegen Christian Schmidt die Suppenausgabe an Obdachlose und Bedürftige und bekommt dafür so manches „Danke schön“ zurück.

Es ist Mittwochabend am sogenannten „Gabenzaun“ zwischen Karstadt Braunschweig und der Hochgarage des Kaufhauses. Zum neunten Mal sind die Malteser mit ihrem „Versorgungsbus“ hierhergekommen, um Obdachlose mit einer heißen Suppe sowie Kaffee und Tee zu versorgen, während zwei Freiwillige des Aktionsbündnisses „Eintracht hilft“ Hygieneartikel verteilen.

Nebeneinander, doch in gebührendem Abstand, haben sie ihre Tische aufgebaut, vor denen sich schon Schlangen bilden. 30 Portionen Erbsen-Sellerie-Suppe zu jeweils einem halben Liter wird Krause am Ende des Abends an rund zwei Dutzend Bedürftige ausgegeben, und auch Malteserin Marion van der Pütten mit ihrer Tochter Nele ist am Kaffeetisch gut beschäftigt. Sehr gefragt sind daneben Hygiene- und Pflegeprodukte, vor allem Toilettenpapier. Was man eben braucht, um auf der Straße überleben zu können.

Die Idee zu diesem Hilfsangebot sei am 24. März bei einem Runden Tisch der Stadtverwaltung Braunschweig zur Corona-Krise entstanden, berichtet Nicolai Hollander, Dienststellenleiter der Malteser Braunschweig. Damals teilten die verschiedenen Hilfsorganisationen und Sozialträger Aufgaben untereinander auf – die Malteser griffen beim Thema Obdachlose zu, da sie mit einem ähnlichen „Kältebus“ für Obdachlose in Hannover schon reichlich Erfahrung gesammelt haben. Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig, hofft, dass sich das Projekt „Versorgungsbus“ auch nach der Corona-Krise langfristig etablieren lässt. <



**FÖRDER  
PENNY**



Lucia unterstützt den Fünftklässler Hussein bei Deutsch und Englisch.



Die Maschinenbaustudentin Alexandra engagiert sich seit einem Jahr ehrenamtlich.

# „Ausgezeichnete“ Nachhilfe gewinnt Förderpenny-Preis

## MALTESER JUGEND MAGDEBURG

Die Nachhilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend Magdeburg wurde als eines von 120 Projekten aus über 650 Bewerbern für den Förderpenny-Preis ausgewählt und freut sich über ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Damit gehört die Malteser Jugend zu einer der drei besten Organisationen in einer von insgesamt 40 Nachbarschaftsregionen. Mit dem Gewinn werden unter anderem neue Gruppenräume gemietet und Lernmaterialien beschafft, denn die Nachfrage ist groß.

Bereits seit 2009 setzt sich die Malteser Jugend für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Ehrenamtliche bieten wöchentlich Nachhilfe für Schüler mit und ohne Migrationshintergrund der Klassenstufen zwei bis neun an. Rund zwei Drittel haben einen Migrationshintergrund. Die Herkunftsländer der Eltern sind hauptsächlich der Kosovo, Syrien, Indien, Serbien, Ghana, Afghanistan, die Baltischen Republiken sowie die Türkei. Das Angebot ist kostenfrei und wird vom Jugendamt der Stadt Magdeburg mit Sachkosten bezuschusst. Die Malteser Jugend bietet so Familien, denen finanzielle Möglichkeiten für eine professionelle Nachhilfe fehlen, Chancengleichheit und Teilhabe.

Lucia Löderbusch übt mit dem gebürtigen Syrer Hussein wöchentlich Deutsch und Englisch. „Die meisten Kinder in der Nachhilfe kenne ich schon ewig“, berichtet die 22-Jährige. 2016 macht die Magdeburgerin ein FSJ bei der Malteser Jugend und bleibt. Sie gibt Nachhilfe, leitet Gruppenstunden und wird 2017 zur stellvertretenden Jugendsprecherin ge-

wählt. „Ein Schüler hatte richtig was drauf. Das konnten wir aber erst in der Nachhilfe aus ihm herauskitzeln“, erinnert sie sich. Viele Begleitungen dauern deswegen mehrere Jahre an, wodurch langfristig Erfolge erzielt werden können, anstatt nur kurzfristig für eine bessere Leistung zu sorgen.

## „Auch kleine Schritte sind ein Erfolg“

Alexandra Agda hat selbst einen Migrationshintergrund, wurde in Pakistan geboren und kam mit sechs Jahren nach Deutschland. Ihre Mutter war alleinerziehend. „Ich kenne die Verständigungsschwierigkeiten, weiß wieviel Mühe es macht, sich selbst in der Schule durchkämpfen zu müssen“, berichtet die 24-Jährige. „Mit der Nachhilfe möchte ich anderen eine Chance geben, die sie sonst nicht hätten, weil sie sich zum Beispiel keine Nachhilfe leisten können.“ Die Studentin begleitet die Achtklässlerin Annabell, die schon nach kurzer Zeit Erfolge vorweisen kann: Annabell ist in der ersten Matheklausur unter den fünf besten der Klasse. „Egal wie klein die Schritte sind, die wir machen, jeder ist ein Erfolg!“

## Große Abstimmung um Jahresförderung

Rund um den Förderpenny-Preis wurde es noch einmal spannend. Vom 10. August bis 11. September nahm die Nachhilfe an einer weiteren Abstimmung teil und hatte so die Aussicht auf eine zusätzliche Jahresförderung als Erstplatzierter in der Region. Ob die Malteser Jugend es geschafft hat, erfahren Sie auf [forderpenny.de](http://forderpenny.de) und [malteserjugend-magdeburg.de](http://malteserjugend-magdeburg.de). <

# Berlin

## Summer School: Malteser bilden Schüler zu Rettern aus



Foto: Malteser Berlin

Üben mit Mundschutz in der Malteser Summer School

**BERLIN.** Pflaster auf die Wunde und Kühlkomresse auf das schmerzende Knie: 18 Schülerinnen und Schüler aus Berlin nutzten ihre Sommerferien, um sich von den Maltesern zu Schulsanitätern ausbilden zu lassen. In insgesamt 80 Stunden paukten die jungen Leute die Grundlagen Erster Hilfe sowie sanitätsspezifische Inhalte. Bei den praktischen Übungen mussten die Teilnehmenden wegen der Corona-Ansteckungsgefahr einen Mundschutz tragen. Am Ende ihrer Ausbildungswochen bekamen sie Urkunden überreicht.

## MANNA bietet Jugendlichen großes Ferienprogramm an

**BERLIN-CHARLOTTENBURG.** In den Sommerferien war jeden Tag was los im Kinder- und Jugendtreff MANNA Westend in Berlin-Charlottenburg. Jede Ferienwoche hatte ihr eigenes Motto. Los ging es mit der Kreativwoche, in der die jungen Leute Graffiti sprühten und Gipsmasken anfertigten. In der Woche darauf bauten die Jugendlichen ein Insektenhotel und eigene Balance Boards. „Wir lassen uns viel einfallen, aber immer zusammen mit den Jugendlichen“, sagt der Sozialpädagoge Andreas Frank. Und die jungen Leute kommen gern ins MANNA. Denn was Jugendeinrichtungen im Berliner Westend angeht, sieht es abgesehen vom Jugendtreff der Malteser mau im Bezirk aus.

### VERSCHIEBUNG DIÖZESANVERSAMMLUNG 2020

Liebe Malteser,

eigentlich sollte an dieser Stelle die Einladung zur diesjährigen Diözesanversammlung – geplant für den 14. November 2020 – stehen. Diese Versammlungen haben einen hohen Stellenwert im Vereinsleben und sind wichtig für die persönliche Begegnung und den Austausch.

Aufgrund der unsicheren und nicht abzuschätzenden Entwicklung hinsichtlich der Corona-Pandemie – insbesondere auch mit Blick auf den erfahrungsgemäß infektreichen Herbst – sahen wir uns als Diözesanleitung veranlasst, die Durchführung dieses Treffens zu überdenken. In Abwägung der verschiedenen Möglichkeiten sowie unserer Situation in Berlin haben wir daher als Diözesanleitung empfohlen, die Diözesanversammlung auf die erste Jahreshälfte 2021 zu verschieben. Dem haben die Regionalleitung und der Diözesanvorstand zugestimmt.

Den neuen Termin geben wir Ihnen mit fristgemäßem Vorlauf rechtzeitig zur Kenntnis. Einen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten der letzten zwei Jahre im Ehrenamt erhalten alle aktiven Malteser Ende Oktober per Mail oder auf gesonderte Nachfrage auf Papier.

Mit der Bitte um Ihr Verständnis,  
herzliche Grüße und:  
Bleiben Sie gesund!

Ihre

Marie-Catherine Freifrau Heereman  
Diözesanleiterin

Henric Maes  
Diözesangeschäftsführer

# Bremen



Fotos: Andreas Schack

Der gemeinsame Einkauf aus Vor-Corona-Tagen hat sich zu einer Einkaufshilfe entwickelt (oben).

Ulrike Skäbe (l.) und Gabriele Gottheil (r.) bauen neben dem Mobilien Einkaufswagen weitere Angebote für Senioren auf.

## Vom Kulturdienst bis zum Seniorengarten

### BREMEN

**Die Malteser halten Kontakt zu Klienten und machen Mut in der Krise.**

Viele alte und alleinstehende Menschen sehnen sich nach Hilfe und Abwechslung im Alltag. Vor rund zwei Jahren haben die Malteser in Bremen deshalb den sogenannten „Mobilien Einkaufswagen“ ins Leben gerufen, der einsame Senioren regelmäßig für den gemeinsamen Einkauf von zu Hause abholte. Seit Beginn der Pandemie war das nicht mehr möglich. Aus dem „Mobilien Einkaufswagen“ wurde kurzerhand die „Einkaufshilfe“ und viele weitere Angebote, die Senioren Mut machen und Freude schenken sollen, starteten mit den Vorbereitungen in diesem Sommer. „Bei unserem Einkaufsservice geht es nicht nur darum, den Menschen ihren Einkauf vor die Tür zu stellen“, erklärt Landesgeschäftsführerin Angelika Gabriel. „Aus unserer Erfahrung ist die Pflege sozialer Kontakte gerade in diesen Zeiten sehr wichtig.“ Weitere Angebote der Malteser in Bremen, wie der Hausnotruf oder der Rettungsdienst, liefen auch während des Shutdowns weiter, und der Behindertenfahrdienst konnte seine Arbeit Anfang Mai unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen schon wieder aufnehmen. „Wir sind bereit und freuen uns, hoffentlich bald wieder loszufahren. Gern auch mit weiteren Fahrgästen“, sagt Gabriel.

Und die Kontakte sollen über den Einkauf hinaus gepflegt werden. Ulrike Skäbe und Gabriele Gottheil organisieren die Seniorenhilfe der Malteser in Bremen. Sie möchten den Austausch fördern und auch nach dem Ende der Pandemie Angebote machen. Jetzt schon werden Teilnehmende des Hausnotrufdienstes von den Maltesern immer mal wieder angerufen, um sich Sorgen und Nöte anzuhören und nach Möglichkeit zu unterstützen. In den vergangenen Wochen haben die beiden weitere Angebote entwickelt, die speziell alten und einsamen Menschen Mut machen und Freude schenken sollen, darunter ein Kulturbegleitdienst für gemeinsame Ausflüge ins Museum oder ins Theater, ein Seniorengarten, in dem gemeinsam gepflanzt und gepflegt werden soll, sowie verschiedene Kreativworkshops, die Körper und Geist fit halten sollen.

**i Weitere Infos:** Für die Teilnehmer sind alle Angebote kostenlos. Finanziert werden sie durch Spenden. Interessierte Senioren und Freiwillige können Kontakt zu den Maltesern aufnehmen unter 0421/4274926 oder per E-Mail an [einkaufswagen@malteser-bremen.de](mailto:einkaufswagen@malteser-bremen.de).

# Dresden-Meißen und Görlitz



Foto: Malteser

Teilnehmende und Ehrenamtliche der Malteser Schreibstube Plauen

## Malteser Schreibstube Plauen

**PLAUEN.** Die Malteser Schreibstube ins Leben gerufen hatte im September 2012 der inzwischen pensionierte Pfarrer Heinz-Claus Bahmann der katholischen Pfarrei Herz Jesu Plauen gemeinsam mit engagierten Gemeindemitgliedern. Als Malteser Beauftragter war er viele Jahre Projektkoordinator und Mittelsmann zum Malteserverband. Nach seinem Ausscheiden Ende 2019 wird das Projekt nun neu strukturiert und organisiert, um weiterhin immer dienstags Migranten und Analphabeten Lesen, Schreiben und Deutsch zu lehren.

Ursprünglich gegründet mit dem Gedanken, Analphabeten einen Zugang zur Sprache zu schaffen, hat sich seit der Flüchtlingskrise 2015 der Schwerpunkt verschoben. Mit dem Zustrom von Geflüchteten und Asylbewerbern wurde die Schreibstube auf zweimal wöchentlich erweitert. Mit teil-

weise bis zu 40 Teilnehmenden wuchs auch die Zahl der Ehrenamtlichen auf rund 35. Und es wuchs auch die Bitte um Hilfe für den vielfältigen Alltagsorgen der Teilnehmenden. An dieser Stelle hätten die Ehrenamtlichen ihren entscheidenden Beitrag zur Beheimatung getreu dem Malteser Wahlspruch „Weil Nähe zählt“ geleistet, erzählt Pfarrer Bahmann.

Inzwischen findet der Unterricht in Kleingruppen statt, die sich überwiegend aus Frauen zusammensetzen. Diese bringen häufig ihre Kinder mit, die nebenher betreut werden. Die Koordinatorin Barbara Sörgel berichtet: „Manchmal sind wir müde, wenn wir hingehen, und manchmal erfrischt und inspiriert, wenn wir wieder nach Hause gehen. Manchmal ist es umgedreht. In jedem Fall ist es eine wertvolle Zeit. Wir begegnen unterschiedlichen Menschen, die uns den Blick über unseren Tellerrand hinaus ermöglichen.“

## Briefe an Begleitete – ein Projekt in Corona-Zeiten

**DRESDEN.** Mit der Reduzierung der Kontakte ab Anfang März und der darauf folgenden, persönlichen Kontaktsperre zu den Begleiteten aufgrund der Corona-Pandemie suchten die Mitarbeitenden in der Langdesgeschäftsstelle in Dresden nach Möglichkeiten, den Menschen trotzdem ein wenig Freude in die verordnete Einsamkeit zu bringen.

In der Koordination des ambulanten Hospizdienstes entstand die Idee, aufmunternde Briefe an die Begleiteten im ambulanten Hospizdienst, den Trauernden, dem Besuchsdienst und Mobilien Einkaufswagen und den Geflüchteten zu senden.

Zu Beginn wöchentlich, dann etwa alle zwei Wochen wurden die brieflichen „Positiven Signale“ an jeweils mehr als 80 Adressaten verschickt. Neben neuesten Informationen zu aktuellen Hilfsangeboten wurden Geschichten zum Nachdenken und Schmunzeln, Gedichte und Gedankenspiele, Rätsel und gute Wünsche zusammengestellt.

Die Resonanz war überwältigend positiv! Die Wahrnehmung, trotz aller Beschränkungen nicht vergessen zu sein, eint alle, die eine Rückmeldung gaben. „Die Freude, die man verschenkt, kehrt ins eigne Herz zurück.“ – Wie wahr diese Volksweisheit ist, spürten alle Beteiligten!

# Dresden-Meißen und Görlitz

## Ausfallschritt für Elterntrauergruppe



Foto: Malteser

Die Elterntrauergruppe trifft sich zum „Ausfallschritt“.

**COTTBUS.** Notfallseelsorger stehen bereit, um in akuter Not zu unterstützen. Aber was passiert danach? Das Hospizteam in Cottbus begleitet seit Oktober 2019 mithilfe eines Zehn-Schritte-Konzeptes eine Gruppe verwaister Eltern. Bei dem Konzept geht die Gruppe gemeinsam jeden Monat einen Schritt beginnend von „Sich bekannt machen“ bis hin zum zehnten Schritt „Gute Gründe ,trotzdem zu leben““.

Das Besondere dieser Gruppe ist, dass alle, die nach den ersten Treffen geblieben sind, einen ähnlichen Verlust erlitten haben. Die Gemeinsamkeit sorgte für eine totale Öffnung. Die Eltern haben festgestellt, dass die Kinder eigentlich wie Brüder waren. Sich alle in ihren Charaktereigenschaften sehr ähnlich waren.

Sich in dieser Gruppe von Gleichgesinnten aussprechen zu dürfen, hat die Gruppe sehr zusammengeschweißt. So ist sie gemeinsam mit den drei Malteser Trauerbegleiterinnen und einem Trauerbegleiter den vierten und fünften Schritt gegangen. Es ist

ein großes Vertrauensverhältnis entstanden, was in der Corona-Zeit besonders auf die Probe gestellt wurde. Der sechste und siebte Schritt mit den Themen „Trauer im Familiensystem“ und „Trauer und Umfeld“ mussten coronabedingt ausfallen. Damit die Gruppe nicht auseinanderbricht, haben die Mitarbeitenden eine Ausnahmeregelung für einen „Ausfallschritt“ erbeten und erhalten.

„Die Erfahrung mit dieser neu gegründeten Gruppe für verwaiste Eltern ist nicht nur eine Bereicherung für die Trauerarbeit, sondern auch eine persönliche. Die Gruppe mit der besonderen Dynamik und Innigkeit schenkt auch den Begleitenden sehr viel. Es stärkt uns als Trauerbegleiter. Vor allem sind wir froh, mithilfe des Ausfallschritts gestärkt aus der Corona-Krise herausgehen zu können“, berichtet Michael Doll, Dienststellenleiter Cottbus. Nun kann die Gruppe den sechsten nachholen und alle weiteren Schritte gemeinsam gehen. Sich gegenseitig stützen und tragen.

## Stadtteilladen Leipzig – Gorkistraße 120

**LEIPZIG.** Als „Integrationslotsen-Projekt“ gestartet, bringt der Integrationsdienst der Malteser seit mittlerweile vier Jahren Ehrenamtliche und Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen zusammen.

Neben der Zuständigkeit für das Ehrenamt in der Aufnahmeeinrichtung in Dölzig und in der Gemeinschaftsunterkunft in Thekla betreuen die Ehrenamtlichen diverse Angebote im Stadtgebiet verteilt (Deutschkurse, Computerkurse, Kochabende). Die schon länger bestehende Idee von einem gemeinsamen Ort, an dem die Aktivitäten gebündelt werden können, konnte Anfang Mai mit einem Stadtteilladen umgesetzt werden. Die Adresse ist zugleich Projektname: Gorkistraße 120.

Mit eigenen Flächen wollen die Malteser dem Stadtteil Schönefeld einen Raum für gegenseitigen Austausch von Neu- und Altleipzigern geben. Es sollen Unterstützungsangebote, wöchentliche Unterrichts- und Kurseinheiten, Workshops, Kochabende sowie Seminare abgehalten werden.

Eine große Eröffnungsfeier konnte aufgrund der Kontaktbeschränkungen noch nicht stattfinden, aber die Verantwortlichen vor Ort feiern in Etappen. Am 4. Juli gab es einen Tag für die Ehrenamtlichen, am 15. August einen Tag der offenen Tür für alle Interessierten, insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil Schönefeld.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren freuen sich, mit einigen der knapp 100 Ehrenamtlichen des Integrationsdienstes in Leipzig das Stadtteilprojekt Gorkistraße 120 zum Leben zu erwecken.

### **i** Weitere Infos:

[www.i-lotsen.malteser-leipzig.de](http://www.i-lotsen.malteser-leipzig.de)  
oder <https://www.facebook.com/Gorkistrasse120>

# Hamburg



Fotos: Thomas Kleibrink

**40 Vierbeiner starten als Besuchshunde:** Motivierte Ehrenamtliche mit vierbeiniger Unterstützung starten derzeit in Hamburg, Itzehoe, Neumünster und Lübeck in den Besuchsdienst mit Hund. Das Soziale Ehrenamt erhält somit gleich an vier Standorten mit insgesamt 40 Teams starken Zuwachs. Die Malteser wünschen allen neuen Gespannen viel Freude im neuen Ehrenamt!

## Zentrale Gremien per Brief gewählt



Foto: Marina Becker

Der neue Diözesangeschäftsführer Mario Hildebrandt (l.) und Diözesanleiter Andreas Damm bei der Auszählung der Briefwahlunterlagen

**HAMBURG.** 76 Prozent! Über eine solche Wahlbeteiligung würden sich viele Politiker freuen. Die Malteser im Norden haben aufgrund der Corona-Pandemie ihre Diözesanversammlung – und damit auch die Wahlen der zentralen ehrenamtlichen Gremien – in diesem Jahr ganz neu organisieren müssen: Die Versammlung wird im September digital stattfinden, die Wahlen wurden vorab per Briefwahl abgehalten. Am 8. Juli konnte die Wahlleitung die Briefwahlunterlagen auswerten und kam auf die erfreulich hohe Wahlbeteiligung von 75,7 Prozent. Herzlichen Dank an alle wahlberechtigten Ehrenamtlichen für die Stimmabgabe! Allen neu Gewählten im Diözesanvorstand, allen Delegierten zur Bundesversammlung und der Rechnungsprüfungskommission sei viel Freude im neuen „Amt“ gewünscht. Allen, die nicht wiedergewählt wurden, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre!

## Endlich wieder gemeinsam im Einsatz



Foto: Malteser Rostock

Nach coronabedingter Pause waren Helfende aus Rostock wieder gemeinsam im Einsatz.

**ROSTOCK.** An der wunderschönen Ostseeküste, entlang von Feldern und durch Wälder führte der erste große Sanitätsdienst nach der Corona-Pause am 27. Juni, der „Mittsommerweg“ von und nach Bad Döberan. Die gut 500 Teilnehmer konnten zwischen einer 25 und einer 50 Kilometer langen Wanderstrecke wählen. Die Malteser Rostock waren im Start- und Zielbereich mit einer Unfallhilfsstelle und zwölf Helfenden im Einsatz. Sie sicherten die Route mit einem Motorrad und einem Quad mobil ab. Für die Wanderer gab es zwei Versorgungspunkte, an denen auch die Helfernden bereitstanden, um bei Bedarf schnell medizinisch versorgen zu können. Die Hitze machte einigen Teilnehmern zu schaffen. Außer Kreislaufproblemen gab es zum Glück keine größeren Versorgungen.

Die Helfer und Helferinnen waren trotz der Abkühlung, die ein großes Unwetter gegen Ende der Veranstaltung brachte, froh über ihren ersten gemeinsamen Einsatz nach den vielen Wochen ohne Sanitätsdienste.

# Hildesheim



Foto: Lukas/Malteser

Atmet die „Patientin“ noch? Tan Caglar (r.) hat das Ohr nahe am Geschehen.

## Sichern – Notruf – Helfen!

**HILDESHEIM.** Das soziale Leben macht Corona-Pause, Notfälle nicht. Daher haben die Malteser schon Anfang Juni wieder ihre Erste-Hilfe-Kurse aufgenommen. Einer der ersten Teilnehmer am Freitag, 12. Juni, in Hildesheim: Tan Caglar, der bekannte deutsch-türkische Comedian, Rollstuhlbasketballer und Model.

Leben retten ist auch die Kunst der klaren Ansage: „Überstrecken Sie bitte den Kopf“, bittet Caglar die junge Dame an der Erste-Hilfe-Puppe. „Und Sie da mit dem blauen Hemd: Rufen Sie den Rettungsdienst!“ Gerne hätte Caglar, der durch eine Erkrankung auf den Rollstuhl angewiesen ist, selbst eingegriffen, nun sagt er den umstehenden Ersthelfern eben, was zu tun ist.

Gelernt hatte er das erst vor wenigen Minuten von Isabell Feilke. Die 18-Jährige leistete bei den Maltesern in Hildesheim einen Bundesfreiwilligendienst und hatte sich auf die Erste-Hilfe-Ausbildung spezialisiert. In vier Kursen lernte sie zunächst selbst alles über Erste Hilfe und erfuhr dann, wie man sein Wissen an Kursteilnehmer weitergibt, zum Beispiel an Tan Caglar: Bald nämlich will der 39-jährige Comedian in Magdeburg einen Führerschein für Motorrad erwerben und muss dafür an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen.

So lernte Caglar unter anderem die fünf Glieder einer Rettungskette kennen: „Sichern – Notruf – Helfen!“ Soweit die Aufgaben eines Ersthelfers. Die letzten zwei Glieder „Rettungsdienst – Krankenhaus“ sind dann Sache der Profis. „Ohne uns Ersthelfer funktioniert diese ganze Kette nicht“, schärfte Feilke ihren Kursteilnehmern ein.

## Gloria – Tatütata!

**HILDESHEIM.** Was ein katholischer Hilfsdienst alles kann! Beim zweiten Autogottesdienst auf dem Hildesheimer Festplatz an Christi Himmelfahrt, 21. Mai, sorgten die Hildesheimer Malteser nicht nur für den Sanitätsdienst, sondern assistierten auch bei der Gabenbereitung und untermalten das Gloria mit Blaulicht und „Tatütata“.

Malteser und Ministrantendienst – das passt nicht nur sprachlich gut zusammen. So ließen sich Marvin Bellgardt und Stefanie Windel von den Hildesheimer Maltesern nicht lange bitten, als Pfarrer Hans-Günter Sorge ihnen vor dem „Drive-In-Gottesdienst“ seinen Kelch in den Rettungswagen reichte. Während des Got-



Foto: Lukas/Malteser

tesdienstes brachten die beiden jungen Ehrenamtlichen den Kelch dann mit dem Wagen zum Altar, stellvertretend für das Volk Gottes. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Technischen Hilfswerk (THW) ließen sie beim „Gloria“ das Blaulicht aufleuchten und ihre Martinshörner erklingen – im Chor mit Hunderten von Autohupen.

tesdienstes brachten die beiden jungen Ehrenamtlichen den Kelch dann mit dem Wagen zum Altar, stellvertretend für das Volk Gottes. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Technischen Hilfswerk (THW) ließen sie beim „Gloria“ das Blaulicht aufleuchten und ihre Martinshörner erklingen – im Chor mit Hunderten von Autohupen.

Zum zweiten Mal nach Ostern hatte das Kolpingwerk Hildesheim zu einem Autogottesdienst auf den Hildesheimer Festplatz eingeladen, um in Zeiten strikter Abstandsregeln trotzdem gemeinsam Messe feiern zu können. Nach Angaben der Veranstalter kamen 152 Autos zum Festplatz. Rund 350 Personen dürften den Gottesdienst damit live verfolgt haben. Während des Gottesdienstes dankte Pfarrer Sorge den anwesenden Hilfsdiensten und allen medizinischen und pflegenden Kräften für ihren Dienst an den Kranken, wofür die Ehrenamtlichen von Maltesern und THW ein freundliches Hupkonzert ernteten.

# Magdeburg

## „Miteinander – Füreinander“

### DIÖZESE MAGDEBURG

Seit Juli arbeitet Daniela Schmidt im bundesweiten Projekt „Miteinander – Füreinander“ im Sozialen Ehrenamt der Diözese Magdeburg. Was sich hinter dem vom BMFSFJ geförderten Projekt verbirgt, verrät die Projektkoordinatorin in einem Kurzinterview:

#### Was ist das Ziel des Projektes?

**Daniela Schmidt:** Wir wollen neue Zugangswege zu Senioren zu finden, uns aktiv für die Prävention von Isolation einsetzen und Themen wie Einsamkeit und Altersarmut enttabuisieren. Dazu sollen in den nächsten drei Jahren im ländlichen Raum neue Treffpunkte zur Förderung der Gemeinschaft und Geselligkeit entstehen. Persönlich wichtig sind mir vor allem generationsübergreifende Begegnungen.

#### Wer unterstützt Sie dabei?

**Schmidt:** Der Aufbau ehrenamtlicher Teams steht im Fokus. Wir wollen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und befähigen, Verantwortung und Aufgaben ei-

genständig zu übernehmen. Hierfür vernetzen wir uns mit Organisationen, Vereinen, Kooperationspartnern sowie den Kommunen vor Ort.

#### Warum liegt Ihnen das Projekt am Herzen?

**Schmidt:** Nicht nur durch meine Großeltern kenne ich die Sorgen und Beschwerden älterer Menschen: körperliche Einschränkungen, Existenzängste, seelische Belastungen durch Verlusterfahrungen oder gesellschaftliche Ausgrenzung. Keiner von uns kann heute sagen, dass es ihm im Alter gut gehen wird. Deshalb tun wir auch für uns selbst heute schon gut daran, für unsere älteren Menschen zu sorgen. Ich sehe hier eine große Herausforderung, aber auch die Chance, gesellschaftlich etwas positiv zu verändern.



Foto: Steffi Möhle

## Feierlich in Hospizbegleitung entsendet



Foto: Malteser

Diözesangeschäftsführer Thomas Glückstein (2. v. l.) und Stadtseelsorger Pater Michael (l.) begrüßten die neuen Ehrenamtlichen.

**HALDENSLEBEN/MAGDEBURG/ZERBST.** Am 4. Juli beendeten zehn neue Ehrenamtliche erfolgreich ihren Befähigungskurs zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter im ambulanten Hospiz- und Kinderhospizdienst. Die Ehrenamtlichen wurden in der Kreuzkapelle des Bischof-Weskamm-Hauses in Magdeburg feierlich in den Dienst für die Standorte Zerbst, Haldensleben und Magdeburg aufgenommen.

## Berufung des stellvertretenden Diözesanleiters

**DIÖZESE MAGDEBURG.** Stefan Gäbler wurde am 23. Juni durch den Diözesanleiter Josef von Beverfoerde zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Berufung in kleiner Runde mit Vertretern der Diözesanleitung, des Referates Verbandsentwicklung und der Geschäftsführung statt.



Foto: Steffi Möhle

Peter Fritz, Josef von Beverfoerde, Fernanda Cordovà, Stefan Maximilian Gäbler, Anke Brumm, Thomas Glückstein, Ronald Schabanoski, Ulrich Thöner und Mario Großmann (v. l.)

# Offizialatsbezirk Oldenburg



Foto: Dirk Grieshop

Rebecca Gelhaus, Jan Gelhaus und Caroline Wienken (v.l.) gingen beim Coronathon gemeinsam an den Start.



Foto: Berding

Thomas Berding, Geschäftsführer SoCura, bewältigte 10,81 Kilometer in 48 Min. und 47 Sek.

## #malteserläuft beim „Coronathon“ am 4. und 5. Juli

**LANDKREIS VECHTA.** Am ersten Juli-Wochenende fand der „SgH-Coronathon“ statt, bei dem jeder ganz ortsunabhängig für sich alleine laufen, walken, skaten oder radfahren und gleichzeitig einen kleinen Beitrag für die Aktion „Sportler gegen Hunger“ spenden konnte. Die Malteser beteiligten sich mit der Initiative #malteserläuft an der Aktion und hatten vorab zum Mitmachen aufgerufen. Ein Bild mit Angabe der Kilometerzahl konnten die Teilnehmer anschließend unter den Hashtags #sgHcoronathon und #malteserläuft bei Facebook oder Instagram posten. Frank Rieken, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer: „In den sozialen Medien waren wir mit unserem Malteserläuft-Trikot zahlreich vertreten. Wir freuen uns, dass sich so viele Malteser an der Aktion beteiligt haben.“

## instagram.com/ malteser offioldenburg

### OFFIZIALATSBEZIRK OLDENBURG.

Die Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg starteten zum 65. Geburtstag ihren offiziellen Instagram-Account. „Auf diesem Kanal möchten wir über unsere Angebote in den einzelnen Gliederungen berichten und Einblicke in den Alltag unserer Haupt- und Ehrenamtlichen geben“, sagt Pia Kaling, Mitglied des Redaktionsteams. Der neue Social-Media-Auftritt soll seine Follower nicht nur über die Arbeit in der Notfallvorsorge, sondern auch über die vielfältigen sozialen Dienste, die Ausbildungsangebote und die humanitäre Hilfe im Auslandsdienst informieren. Außerdem werden immer wieder interessante Jobangebote gepostet. Kaling: „Sollte es Fragen oder Anregungen geben, kontaktiert uns gerne! Wir wünschen viel Spaß beim Posten, Liken und Kommentieren!“

**i Infos:** <https://www.instagram.com/malteseroffioldenburg/>



Foto: Stephan Grabber/Malteser

Die neue Stadtbeauftragte aus Delmenhorst, Anke Goldscheck, berief Thomas Fohrmann zu ihrem Stellvertreter.

## Neue Führung in Delmenhorst

**DELMENHORST.** Seit dem 29. April ist Anke Goldscheck die Beauftragte der Malteser Stadtgliederung Delmenhorst. Seit 2013 ist sie aktives Mitglied der Gliederung und insbesondere im Bereich Ausbildung aktiv.

Bereits am 13. Mai berief sie den Pastoralreferenten Thomas Fohrmann zu ihrem Stellvertreter.

Heike Walter, Geschäftsführerin der Delmenhorster Malteser: „Die Positionen waren seit Längerem vakant. Wir freuen uns sehr, dass wir diese Funktionen mit zwei so engagierten und kompetenten Maltesern besetzen konnten.“

# Osnabrück

## Wir sagen Danke!

**HAGEN ATW.** Wie kann man die Einsatzkräfte in der Zeit von Corona deutschlandweit praktisch unterstützen? Diese Frage stellte sich Ernst Prost, der Geschäftsführer von LIQUI MOLY.

So wurde kurzerhand der Entschluss gefasst, LIQUI-MOLY-Produkte im Wert von mittlerweile 3 Millionen Euro kostenlos an Krankenhäuser, Rettungsdienste und Feuerwehren zu verteilen und ihnen dadurch zu helfen, stets einsatzbereit zu bleiben.

So staunten auch die ehrenamtlichen Helfenden der Malteser in Hagen nicht schlecht, als der Postbote in der vergangenen Woche eine riesige Lieferung an Motorölen, Kunststoffreiniger und Autopflegeprodukten auslieferte. „Wir haben uns sehr gefreut über die Menge an Ölen und Pflegeprodukten“, so Jens Sommerau, Fahrzeugwart der Malteser Hagen. Die Produkte sind für die Einsatzbereitschaft wichtig und erhöhen deutlich die Lebensdauer der Fahrzeuge.

„Wir haben jetzt nicht nur die saubersten Fahrzeuge in Hagen, sondern können auch wie ein geölter Blitz beim nächsten Einsatzort sein“, so Sommerau mit einem Augenzwinkern.



Bereit für den nächsten Einsatz

Foto: Malteser Hagen a.T.W.

## KURZ NOTIERT

**SSD der Goode-Weg-Schule belegt zweiten Platz NEUENKIRCHEN.** Unter dem Titel ICH.DU.WIR. bietet eine Gruppe ausgebildeter Schulsanitäter der Goode-Weg-Schule ein wechselndes Aktivierungsprogramm für die Bewohner des benachbarten St.-Elisabeth-Stiftes in Neuenkirchen. Das Projekt belegte beim diesjährigen Malteser Schulsanitätsdienst-Preis den zweiten Platz.

**Malteserdrohne rettet nicht nur Menschen BRAMSCHÉ.** Den „Mäh-Tod“ bei der Feldarbeit zu verhindern, dies macht sich die Gruppe der „Rehkitzretter“ in Bramsche zur Aufgabe. Erstmals erhielten sie diesmal Unterstützung durch die Drohneneinheit der Malteser in Bramsche.



Foto: Malteser Bramsche

## Digitaler Messestand



Foto: Malteser Osnabrück

**OSNABRÜCK.** Ausbildung49, so heißt die lokale Messe zur Berufsorientierung. Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen fand die diesjährige Messe digital statt. Nicolas Kennepohl, Azubi beim MHD Osnabrück, hat daher einen digitalen Messestand mitentwickelt. Azubis, Freiwillige und Interessierte konnten sich per Klick einen Überblick zu den verschiedenen Berufsfeldern und -möglichkeiten der Malteser vor Ort verschaffen.

## Ein Dankeschön den Helfern!



Foto: Lukas/Malteser

Die beiden „Corona-Helden“ Gerhard Runge und Carmen Rietzel (jeweils mit Blumenstrauß) mit (v. l.): Matthias Mehler, Vorstand der „Unternehmer Hildesheim“, Malteser Dienststellenleiter Thomas Krause und Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall

**HILDESHEIM.** Stellvertretend wurden Hildesheimer Malteser als „Corona Helden“ ausgezeichnet: Carmen Rietzel und Gerhard Runge sind nun offiziell „Hildesheimer Corona-Helden“. Die beiden ehrenamtlichen Malteser wurden am Mittwochabend, 27. Mai, von den „Unternehmern Hildesheim“ an deren Standort in der Hildesheimer Bischofsmühle für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie ausgezeichnet – stellvertretend für viele, die sich in dieser Zeit um Menschen kümmern.

Jeweils einen Gutschein über 100 Euro und einen Blumenstrauß konnten Rietzel und Runge mit nach Hause nehmen, dazu den Dank von Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall, und Matthias Mehler, Vorstand der „Unternehmer Hildesheim“. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, hatte Werner Fricke als Leiter der Geschäftsstelle nur eine kleine Zeremonie auf dem Dach der Bischofsmühle vorgesehen. So erhielten Rietzel und Runge ihre Geschenke als Einzige offiziell, aber stellvertretend für alle anderen „Hildesheimer Corona-Helden“. Warum ausgerechnet die Malteser? „Weil sie einen super Job machen“, wie Fricke sagte.

Gerhard Runge engagiert sich seit 2011 ehrenamtlich bei den Hildesheimer Maltesern – zunächst im Besuchs- und Begleitungsdienst für ältere und einsame Menschen, seit einer Fortbildung auch für Demenzzranke, die in der aktuellen Corona-Krise besonders leiden. Neu bei den Hildesheimer Maltesern ist Carmen Rietzel. Die 32-jährige Psychologin leitet seit Ende März den telefonischen Besuchsdienst, den die Hildesheimer Malteser aufgebaut haben, um einsame und alte Menschen in diesen Zeiten am Telefon „besuchen“ zu können. Die elf Ehrenamtlichen ihrer Gruppe telefonieren etwa einmal pro Woche mit insgesamt 34 betagten Herrschaften und öffnen ihnen damit ein kleines Fenster zur Welt.

## Malteser im Norden unter neuer Führung



Foto: Sabine Wigbers

Malteser Seelsorger Pater Karl Meyer, Mario Hildebrandt, seine Frau Jana Hildebrandt, Malteser Diakon Thomas Kleibrink und der Leiter der ehrenamtlichen Malteser im Norden, Andreas Damm (v. l.)

**HAMBURG.** Die Malteser im Norden haben am 24. Juni im Rahmen eines Gottesdienstes im St.-Marien-Dom ihren neuen Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Mario Hildebrandt begrüßt. Hildebrandt hat zum 1. Juli die Führung der Malteser in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg übernommen und damit die Nachfolge von Alexander Becker angetreten, der zum Erzbistum Hamburg gewechselt ist. „In den vergangenen Tagen habe ich ein paar Fehlaußsagen gemacht. Ich habe immer gesagt, ich fange bei den Maltesern an, heute Abend ist mir klar geworden, dass man nicht bei den Maltesern anfangen kann, sondern man fängt als Malteser an“, sagte Mario Hildebrandt im Anschluss an den Gottesdienst. Er freue sich darauf, gemeinsam viel Gutes zu tun, und bedankte sich für die herzliche Aufnahme in die Malteser Gemeinschaft.

Vor dem Wechsel war der 34-jährige Geschäftsführer einer Intensivpflege-Einrichtung in Wedel. Zu den Maltesern bestehe eine besondere langjährige Verbindung, so Hildebrandt. Seine Eltern hätten sich bereits in den 70er-Jahren bei der Hilfsorganisation kennengelernt.

### IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;  
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost  
Keetstraße 40, 49393 Lohne

V. i. S. d. P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch,  
Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst gGmbH  
Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas Schack;  
Dresden und Görlitz: Cornelia Horst; Hamburg:  
Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas;  
Magdeburg: Christiane Hess; Malteser Krankenhaus  
Flensburg: Franziska Mumm; Officialatsbezirk Ol-  
denburg: Anne-Katrin Beimforde; Osnabrück: Ulrich  
Brakweh